

Lieber Frankl!

Ober-Döbling, 28. November 1891.

Was für ein Liebes in Folge überstandener Erü-
 bel durch irgend welche fasten Pflichtenstand,
 was von Dürze an der inneren Fläche
 meiner rechten Hand sind das ferner-
 zender Quersalbildung entstanden, wel-
 che, alles Tod- und sonstigen Befandlung
 trotzdem, mich an manchen Stätigkeit,
 so auch am Schreiben, hinderte, bis ich
 mich unlängst entschloß, das lästige Ding
 operativ beseitigen zu lassen. Obgleich
 jetzt, wo die Hand durch den Entstandenen Schaden
 fast ganz geheilt und die Hand wieder bau-
 dargenügend ist, fällt mir das Schreiben
 noch so schwer, daß ich sogar an diesen flüch-
 tigen Zeilen schreiben seit zwei Tagen müß-
 sam Mühe.

Möge das, - ausnehmend an mein
 sorgsamste Telegramm, - die ferner
 unersättliche Kraftübung im Bedachtwort
 meines Briefes vom 19. d. M. rechtstati-
 gen und gütigst entschuldigen.

Die Regelangelegenheit, das ich diesen Brief
 von dir - noch so langen Schreibens - ver-
 dankt, ist eine ziemlich eigentümliche.

Von meinem Jansen erhielt ich von
 einem Herrn Dr. Pietro Bonetti aus May-

iano bei Brescia, der Stadt, in deren väterlicher Hütte
er geboren wurde, ein außerordentlich, ein brillant-
ster Schriftsteller. Italienisch verfasste, unge-
mein verbindliche Schriften, worin er mich
hastig fand über eine von ihm herauszuge-
bende und dem Erbsehlusse nach international-
nal: Traublatonische Oculologia mittheil-
te, welche, groß und weit ausgreifend angelegt,
mich Arbeit aus der geistigen Litera-
tur aller europäischen Nationen der Lapwelt
Italiens metrisch übersetzt vorzuführen soll.
Ebenfalls erzielte er mich über die bezüg-
liche Ratteflüge und Beiträge.

Mit Beiträgen sieht er vorläufig zu, und
entzweit aber seinen anderen Lebenslauf nach
besten Wissen und Können thätigst ein-
gefasst. Das aber entfand sich ein nicht aus-
geheures Briefwechsel, bei welchem indessen
mich, freier steht, aber Manches eigentümlich
erfolgt. Er beantwortete meine Briefe erst
nach Monaten, sogar nach vielen Monaten,
und zwar fast immer aus einem anderen
italienischen Stadt, obwohl er mich zu Beginn
des epistolischen Verkehrs angedauert hatte,
dass er einem öffentlichen städtischen Kunst-
ausstern, und abends gehaltenen fünf seine
Zuführten nach und nach ganz anders und
sich andersgeartet stülpiert als die anfängli-
chen, sowie ab sich auch immer nach heraus-
stellen, dass das gezeichnete ophthalmologische Werk
/.

dürftand nicht dem Obfchlusse weise, sondern
für vielmehr noch in dem allerersten Aufzuge
sind vorwiegend fortwährend befinde.

Immer, und obwohl ich über Nutzen und
und Nutzen und confuse zu werden begann,
sah ich später Herrn Bonetti, über dessen
rennent liebeabwünderigen Aufzuge,
für dem Lauffen von mir nicht nicht
gebildete Dienste gefordert, darunter auf
einer von Dir, welche letztere ich früher
aus Klugheit deines Jubiläumfeier, Dir, nebst
Kudrum, in einem beglückwünschenden
Briefe übersandte, da Du wohl verstanden
haben dürftest, da die Tendenz recommandirt
war.

Neist meines Monats anfiel ich ein
Lauffen, welche, nebst der Kaffeezeitung,
das manchen meinen Kaffeeblätter befolgt wor-
den sei, die Lichte um diese weitere, und eine
überfischwägliche lobende Anerkennung der
von mir überfischten italienischen Kaffee-
bildungen anfiel. Seit dieser Augen-
blicke sah ich von der ganzen Kaffee nicht
mehr gefört und gefehen, und die mir
freundliche übermittelte kaffee
"Cartolina" ist nun, nicht fast zwei Jahren,
das erste Lebenszeichen des Herrn Bonetti,
das mich überführt zu Kaffee Kommande
nicht fast zwei Jahren.

Jedem ist die beiliegende diese übergebene
 außerordentlich liebevollwüthige Postkarte
 dankbarzuefließen, und ich die
 im weiteren Aufschlüsse für Herrn Bonetti
 dan mich betreffenden Rückficht auf dem
 küniglichen Jagdwege das biographische Jahr-
 bücher „Eckigste Leben“, wodurch, nach mei-
 ner Ansicht, die Aufklärung woher die
 zehntelstehende Ladung werden kann. Dann,
 einerseits, ist Herr Bonetti, wie ich weiß,
 so weit das Deutsche mächtig, daß er
 selbst aus diesen positiven Daten die für
 sein Werk benötigten wenigen Notizen zu
 wäflern und übersetzen vermag, andererseits
 möchte ich um keinen Preis die viel wich-
 tigen und interessanteren Notizen ge-
 widmet freie Zeit auf mich für so geringfügig-
 giges in Anspruch nehmen, so sehr ich, natürlich,
 nicht wenig stolz darauf sein würde, von einem
 jeder Biographist zu werden.



Mögest du noch lange, nicht lange mit
 deiner geistvollen und liebevollen Notizen
 und, dies selber aber deine wohlverdienten
 Ruhezeit genießen.

Mit dem besten Wunsche dieses innigsten
 Wünsche schließt sich, dies vielmals grüßend,
 als dein

altverehrter Herr und Freund
 Cajetan Cerri
 J. Cerri

72049
Pregiatissimo ed illustre Signore,
Spazzano (Brescia) 16. Nov. 1891.

M'arredo dal suo silenzio come ella non
ricevette una diffusa mia lettera inviata
le or son quaranta e più giorni e nella
quale io le chiedeva alcune sue notizie
critiche - biografiche sul poeta Gaetano
Cerri, mio concittadino. Queste assai
mi gioverebbero per accrescer novità ed
importanza ad un vasto mio lavoro di
compilazione e illustrazione sui più
grandi e più popolari poeti del secolo.
In questa ricca Antologia il Cerri e come
ottimo poeta originale tedesco e come
felicissimo traduttore italiano. Io le sa-
rei proprio infinitamente grato se potes-
se favorirmi: se l'autorità sua potra
giovarimi assai nell'ardua intrapresa. -
Io ho condotto innanzi il mio lavoro con
ogni possibile cura e diligenza, merce
l'incoraggiamento e la collaborazione
di molti fra i più illustri nostri cultori
delle straniere letterature. Ciò mi è arca-
dicamente sicuro per la riuscita dell'opera, che ho
iniziato con criteri estetici che la posso-
no rendere geniale e interessante ed utilissi-
ma. Attendo con sospiroso desiderio
una sua lusinghiera risposta e con alta
stima me la profferisco D. Pietro Bonetti

N.B. Sul lato anteriore si scrive soltanto l'indirizzo.

UNIONE POSTALE UNIVERSALE
CARTOLINA ITALIANA PER L'ESTERO
(CENT. 10.)



19, 11. 91
8-9½V.

90
Penna

All' Illustr. e Gentiliss.
Sig.^r Prof. Cav. Lodovico Augusto Frankl
publicista
Vienna

(a)

(a). Stato estero di destinazione.